

10 Jahre Forum Frühförderung - Rückblicke und Ausblick

Heute findet zum 10. Mal das „Forum Frühförderung“ statt! Neun mal davon als gemeinsame Fachveranstaltung zwischen dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie (MASGF) / dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), der LIGA der freien Wohlfahrtspflege und der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg - einzigartig in Deutschland!

In der Vorbereitung blätterte ich in teilweise inzwischen vergilbten Aufzeichnungen von Bernd Müller, der bereits 1993 im damaligen Beraterteam der Ministerien zum Aufbau von regionalen Frühförder- und Beratungsstellen tätig war.

Ziel dieses Beraterteams (bfb-Team) war es, auf der Grundlage der interministeriellen „*Gemeinsamen Empfehlungen zum Aufbau regionaler Frühförder- und Beratungsstellen*“ (1993), kommunale Ämter und Einrichtungen beim Aufbau regionaler Frühförder- und Beratungsstellen zu beraten und zu begleiten.

„Das bfb-Team zeichnete durch seine 2-jährige Beratungstätigkeit mit dafür verantwortlich, dass sich im Land Brandenburg ein flächendeckendes Netz weitestgehend qualitätsgleicher Frühförder- und Beratungsstellen etablierte.“. So ein Satz aus den alten Aufzeichnungen von Bernd Müller. Kriterien zum weiteren Aufbau von Frühförder- und Beratungsstellen wurden empfohlen. Gegen Ende dieser knapp 2-jährigen Tätigkeit wurde deutlich, dass die bisherige Form der Beratung als abgeschlossen galt, jedoch für das sich entwickelnde System der Frühförderung eine dauerhafte Beratung und Qualifizierung notwendig ist.

Daraufhin entwickelten die bfb-Mitarbeiter Bernd Müller, Dr. Brigitte Schwarzbach und Alfons Sievers das Konzept einer „Landesarbeitsstelle Frühförderung Brandenburg“ (28.09.1995) mit der Beschreibung einer dauerhaften Begleitung der Weiterentwicklung des Systems Frühförderung. Dieses Konzept wurde Anfang 1996 mit der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege abgestimmt.

Das Land Brandenburg entschied, auf dieser Grundlage und mit einem positiven Votum der LIGA der freien Wohlfahrtspflege dem eingereichten Konzept zu entsprechen und eine Landesarbeitsstelle Frühförderung in freier Trägerschaft des ISA e.V. (später ISA gGmbH) einzurichten. Damit entwickelte das Land Brandenburg zur damaligen Zeit eine Vorreiterfunktion im Bereich Frühförderung für die neuen Länder...

Von 1996 bis zu seinem plötzlichen Tod am 5. Juli 2001 leitete Bernd Müller die *Landesarbeitsstelle Frühförderung*, seit 1998 als *Überregionale Arbeitsstelle für Frühförderung Brandenburg* und hat mit seinem Engagement und seiner Kompetenz maßgeblich zur Entwicklung des Systems der Frühförderung in Brandenburg, zur Entwicklung der Arbeitsstelle und zur Entwicklung dieser *Fachveranstaltung „Forum Frühförderung“* beigetragen.

Auch der Fachaustausch aller Frühförder- und Beratungsstellen unterstützte die inhaltliche Ausgestaltung der „Foren Frühförderung“ von Anfang an.
(Aussagen zur Chronologie)

In dieser Modellphase wurden 3 Foren durchgeführt.

Die ersten beiden Foren boten öffentliche Fachdiskussionen, Form der Begegnung und des Meinungsaustausches der an der Gestaltung des Systems der Frühförderung im Land beteiligten Fachkräfte sowie VertreterInnen aus Politik und Verwaltung dar.

Kurz nach dem 2. Forum wurde am 22.11.2000 das Memorandum zur gesetzlichen Regelung der Früherkennung und Frühförderung in Deutschland im Sozialgesetzbuch IX vorgelegt.

Unmittelbar vor dem 3. Forum Frühförderung wurde am 1. Juli 2001 das SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe – erlassen, welches erstmals gesetzlich interdisziplinäre Frühförderstellen und das Zauberwort Komplexleistung benennt.

Nach dem 3. Forum - am 29. April 2002 – wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) eine „Gemeinsame Empfehlung „Früherkennung / Frühförderung“ veröffentlicht. Diese Empfehlung enthielt zum Inhalt Frühförderung Konsens zwischen den Rehabilitationsträgern und Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege auf Bundesebene.

Nach Abschluss der Modellphase, die mit einem ausführlichen Abschlussbericht der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg endete, wurde die Arbeit der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung in neuer Trägerschaft:

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Landesverband Brbg.
 - VdK, Sozialverband Berlin-Brandenburg e.V.
 - VIFF, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
- fortgesetzt.

Donald Vogel (Leitung der Koordinationsstelle Berlin) begleitete im ersten Jahr nach Überleitung in die neuen Strukturen den Aufbau fachlich. Neben mir als Leitung der Überregionalen Arbeitsstelle ist als Sekretärin und meine rechte Hand Katja Prause tätig.

Ein „*Interdisziplinärer Frühförderbeirat*“ wurde am 27.05.2003 gegründet. Dieser Beirat unterstützt die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung interdisziplinär bei der Umsetzung ihrer Aufgaben entsprechend der jeweiligen Jahrespläne und entsprechend der Vorgaben des SGB IX. Akteure im Beirat sind:

- Dr. Andrea Herpolsheimer (Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin / Chefärztin, SPZ am Carl-Thiem-Klinikum gGmbH Cottbus)
- Ute Hill (Physiotherapeutin, Niedergelassene Praxis Werder)
- Cornelia Richter (Dipl.-Rehabilitationspädagogin, SPZ am Carl-Thiem-Klinikum gGmbH Cottbus)
- Prof. Dr. Armin Sohns (Diplompädagoge, Fachhochschule Nordhausen)
- Lutwin Temmes (Supervisor (DGSv), Sozialpädagoge Berlin)
- Marita Buchholz (Logopädin, Niedergelassene Praxis Potsdam)
- Dr. Anja Gross (Kinderärztin in freier Praxis)
- Dajana Teichmann (Dipl.-Vorschulerzieherin für intellektuell Geschädigte, Sprachbehindertenpädagogin, Leiterin Frühförder- und Beratungszentrum Brandenburg)

Das „**Forum Frühförderung**“ fand weiterhin jährlich als gemeinsame Fachveranstaltung statt, was deutschlandweit in dieser Kontinuität der Zusammenarbeit aller 3 Veranstalter und der gemeinsamen fachlichen Gestaltung einzigartig ist.

4. / 5. November 2002	„4. Forum Frühförderung“ „Kinder mit Entwicklungsverzögerungen“
17. / 18. September 2003	„5. Forum Frühförderung“ „Interdisziplinäre Frühförderung – eine Herausforderung für die Praxis“
2. September 2004	„6. Forum Frühförderung“ „Hand in Hand ein Netz knüpfen – Kooperationen in der Frühförderung“

Zwischen dem 4. und 5. Forum trat die Frühförderungsverordnung im Juli 2003 in Kraft.

Die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung legte im Dezember 2003 eine Bestandsaufnahme aller Frühförder- und Beratungsstellen vor.

Zum 16. März 2004 wurde der Beschluss einer Neufassung der Heilmittelrichtlinien veröffentlicht.

Zwischen dem 5. und dem 6. Forum begann die Erarbeitung von inhaltlichen, konzeptionellen Grundlagen zur Umsetzung der FrühV. Beteiligte waren dabei LIGA-Vertreter, Praktiker aus Frühförder- und Beratungsstellen und die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung.

Es entstanden:

- zum Februar 2005 die „Beschreibung der Komplexleistung in den regionalen Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstellen im Land Brandenburg“
- zum Juli 2005 die „Beschreibung der Komplexleistung in den überregionalen Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstellen für sinnesbehinderte und autistische Kinder im Land Brandenburg“
- in 2006 „Erarbeitung einer Musterkalkulation der Berechnung der Vergütung der Komplexleistung Frühförderung“

Im Jahr 2004 wurde die Arbeitsgruppe „Früherkennung / Frühförderung“ im Bündnis „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ ins Leben berufen. Seit Januar 2008 arbeitet diese Arbeitsgruppe unter dem Namen „AG Frühe Hilfen“.

Kurz vor dem 7. Forum – am 1. September 2005 – wurde der Beschluss des Landtages Brandenburg zum Bündnis „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ erlassen.

Am 19. März 2007 wurde eine Presseerklärung des VdAK „Frühförderung im Land Brandenburg: Ersatzkassen für regionale Verträge – endlich handeln zum Wohle der Kinder“ veröffentlicht.

Am 25. Juni 2007 wurde ein Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Bundesministeriums für Gesundheit herausgegeben.

Im Juli 2007 wurde die Landesrahmenvereinbarung für Brandenburg unterzeichnet.

14. September 2005	„7. Forum Frühförderung“ „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) – Was geht uns das an?“
13. September 2006	„8. Forum Frühförderung“ „Konkret – Komplex – Kooperativ - k.o. oder o.k.?“
19. September 2007	„9. Forum Frühförderung“ „Familie und Frühförderung“

Diverse Fachpapiere wie:

- „Mobiles Arbeiten in der Frühförderung“
- „Praktische Handreichungen für die Interdisziplinäre Frühförderung“
- „Bestandsaufnahme der regionalen und überregionalen Frühförder- und Beratungsstellen“

entstanden.

Viele Mitwirkende unterstützten die Erarbeitung der „Praktischen Handreichungen“.

Die Bestandsaufnahme von 2006 erschien im 1. Halbjahr dieses Jahres und zeigt den aktuellen Rahmen von inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen auf, die für die Umsetzung der Komplexleistung Frühförderung die Grundlagen bilden müssten.

11. September 2008	„10. Forum Frühförderung“ „Vielfalt familiärer Lebenswelten – Herausforderungen für die Frühförderung“
------------------------------	---

Viele namhafte Referenten wirkten auf allen Foren mit, wie Sie der Übersicht im Foyer entnehmen können.

Erstmalig sind wir mit dem **„10. Forum Frühförderung“** am heutigen **11. September 2008** an der Universität Griebnitzsee, was der Würdigung dieser Veranstaltungsreihe entspricht.

Im Blickwinkel der Veranstalter des diesjährigen Forums bleibt neben den gewählten Fachthemen die Bedeutung der Umsetzung der Komplexleistung Frühförderung.

Die Teilnehmerzahlen aller Foren bestätigen die große Resonanz dieser Veranstaltungsreihe.

Die Themen zeigen die vielfältigen Auseinandersetzungsprozesse der Fachöffentlichkeit im Bereich Frühförderung.

10 Jahre Forum Frühförderung stehen für:

- Familienorientierung
- Professionalisierung
- Interdisziplinarität
- Vernetzung
- Qualitätssicherung

Dabei sind **aktuelle Probleme:**

1. Im Land Brandenburg erhalten behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder nach wie vor keine finanziert verhandelte Komplexeleistung Frühförderung.

2. Viele Eltern erhalten momentan keine abgestimmten notwendigen Leistungen für ihr Kind – Kinder erhalten (zu) viele Therapien unkoordiniert, unabgestimmt und kostenintensiv.
3. Die Mobilität und „Hausfrühförderung“ sollte zukünftig laut Rehabilitationsträger die Ausnahme bilden.
4. Zwischen den Rehabilitationsträgern (überregional und örtlich) und den direkten Leistungserbringern bestehen sehr unterschiedliche Auffassungen zur inhaltlichen Ausgestaltung, zur Dauer und zur Vergütung der Komplexeleistung Frühförderung. (in der interdisziplinären Diagnostik und Förderung/Behandlung)
5. Die Komplexeleistung Frühförderung wird von den Rehabilitationsträgern als Addition der bestehenden Systeme verstanden.
6. Bewährte bisherige konzeptionelle und finanzielle Arbeitsgrundlagen der Frühförder- und Beratungsstellen werden in einigen Landkreisen aus Gründen der Einsparung verändert und führen zu hohen Belastungen der Teams, zum Verlust jahrelanger Motivation und Engagement der Mitarbeiter und zum Qualitätsverlust im Förderprozess selbst.
7. Die geplante Kostenteilung und der vereinbarte Abrechnungsmodus (bei Krankenkasse und Sozialhilfeträger) lassen für die Frühförder- und Beratungsstellen einen hohen Verwaltungsaufwand erwarten (vgl. Bayern).

Was ist zu tun - als Ausblick?

- Ausbau der Kooperation lokaler „Netzwerke Gesunde Kinder“ und Frühförder- und Beratungsstellen zur frühzeitigeren Früherkennung und zum niedrigschwelligen Zugang zur Frühförderung nutzen
- Aufbau der Komplexleistung in Erstberatung, interdisziplinärer Diagnostik und Förderung / Therapie auf der Grundlage vorhandener Rahmenbedingungen
- Erhalt der mobilen Arbeitsweise der Frühförder- und Beratungsstellen (Erreichbarkeit sozial schwacher Familien)
- Aufbau interdisziplinärer personeller Strukturen innerhalb der Einrichtungen

Herr Müller-Fehling fasst aus dem ISG-Bericht ähnliches zusammen:

1. Die Komplexleistung sollte in ihren unterschiedlichen Ausprägungen konkret beschrieben werden.
2. Förder- und Behandlungsleistungen mit dem Kind und Beratungsgespräche der Eltern sind gleichrangig zu behandeln. Beides muss leistungsauslösend sein.
3. Die Finanzierung mobiler Frühförderung muss gewährleistet werden.
4. Die personelle Mindestausstattung sollte den Standard der BAR-Empfehlung nicht unterschreiten.
5. Die offene (Erst-)Beratung muss sichergestellt und finanziert werden.

..... und zuletzt ein Statement von Prof. Hans Weiß (2007):

Als *beziehungs- und interaktionsfokussierte* Frühförderung geht es ihr heute vor allem auch darum, die Beziehung und Interaktion zwischen den Eltern und ihrem Kind – trotz erschwelter Bedingungen – positiv zu beeinflussen und damit zum förderlichen Wohlergehen des Kindes und zum Wohlbefinden der Gesamtfamilie beizutragen.

Möge das diesjährige Forum dazu beitragen.

Die Veranstalter danken für Ihre Aufmerksamkeit!